

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienepistel aus dem Tessin

Lieber Nebi,

der Sommer kam. Gemäß Kalender hat er schließlich jährlich gehorsam anzutreten (wenn man's auch in unserem Klima öfters fast nicht weiß). Die Angelegenheit ist somit an und für sich relativ ganz gut erklärliech, wenn auch auf Grund der (siehe zweite Zeile) Wankelmüigkeit genannter Jahreszeit nicht ungefährlich. Denn illusorisch sind ja Schnupfen- sowie Hitzschlagprophylaxe, wenn's bald arktisch ist, bald heiß.

Drum spürt der Homo, der sich sapiens nennt, einen Drang, dem Uebel beizukommen, soweit's in seiner Macht liegt, sowie seinem Bankkonto entspricht.

Bei finanzieller Ebbe ist er meist seit eh und jeh mit frommen

Gedankenexerzitien das Schwimmabassin, dagegen bei Monetenflut nach Süden in die Ferien abgeschwommen.

Das zweite (Vorbehalt erwähnt) ist vorzueh'n. Denn südlich (siehe nochmals zweite Zeile, erster Vers) kennt man den

Und so ergeht man sich – poetisch ausgedrückt – in süßem Nichtstun und in sonnigen Gefilden – und eifert am Gestade einer in akutem Röstprozeß begriff'nen Kaffeebohne nach.

Man staunt ob den diversen farbenfrohen minimal-bikinischen Gebilden, dito diverser, speziell germanischer Brun- (bedeutet schweizerdeutsche Hautpigmentbeschreibung) sowie anderer -Hilden. Gelegentlich hört man das eingeborene Idiom, doch meist <Naja!> und <dolles Ding!> und <guten Tach!>

Man konstatiert befriedigt, daß man rings ausschließlich nur von <hoht woleh> umgeben.

He nun so denn! *Die Invasion* ist relativ noch friedlich sowie ziemlich zahm.

Es bleiben von Mercedes sowie BMW Oelflecken und vom Wirtschaftswunder DM in dem Südkantone kleben.

Und viele Wischawuki (Wirtschaftswunderkinder) kleben dito dauerhaft inmitten Oleander, Jasminbusch und Reben.

Die Grundstückpreise steigen. Und der Klang der harten Währung legt den Kampfruf <Italianità!> bald ziemlich lahm.

Der pensionierte oder ruh'bedürftige Hirtenknabe hat kein Plätzchen mehr, um Haupt und Glieder hinzulegen.

Nur für die Ferien findet er (wie lange noch?) zumeist ein, wenn auch teures Bettchen. Die Fratelli sind recht smart!

Nichtstun und Sonne werden unerschwinglich. Und dies nur der Wischawuki (siehe oben) wegen,

die, von Moneten strotzend, ihren Vollschlankcorpus (unfein <Wanst> genannt) gar zärtlich pflegen.

Doch seien wir, zumindest in den Ferien, christlich (Aerger hat man sonst genug!) und spenden wir gelassen unsren Segen.

Die Sonne scheint. Man fühlt sich wie grilliert. Ich muß ins Wasser. Ende der Epistel.

[Sommer besser. Oder nicht?]

Beste Südlandgrüsse! Rolf Uhlart



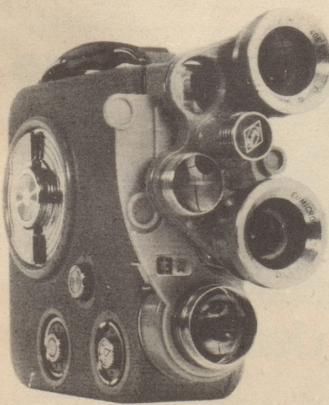
Eine der begehrtesten 8 mm-Filmkameras — die EUMIG C3R

mit eingebautem, automatischem Belichtungsmesser

mit Revolverkopf, ohne Zusatzobjektive Fr. 543.90

mit Zusatzobjektiven (wie Abbildung) Fr. 798.75

EUMIG C3 ohne Revolverkopf Fr. 497.30



An der Welt-
ausstellung in
Brüssel wurden
die EUMIG-
Apparate mit
<Grand Prix> und
mit Goldmedaille
ausgezeichnet!

eumig



Willi Huber
filme + projiziere
mit

eumig

klein, handlich,
elegant (900 g)



Servomatic

Generalvertretung: «EUMIG» Kunz Bachofner, Grülistrasse 44 Zürich 2/27 Telefon (051) 25 15 27